



**Frank Werneke**  
Stellv. Vorsitzender

**Vereinte  
Dienstleistungs-  
gewerkschaft**

**Bundesvorstand**

ver.di • Bundesverwaltung • 10112 Berlin

Frau  
Prof. Dr. Johanna Hey  
Ulrike Nasse-Meyfarth  
Dr. Hergard Rohwedder

Herrn  
Florian Gerster  
Prof. Dr. Dieter Lenzen  
Friedrich Merz  
Dieter Rickert  
Max Schön  
Carl-Ludwig Thiele  
Prof. Dr. Hans Tietmeyer

c/o Förderverein  
Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft  
Gustav-Heinemann-Ufer 84-88  
50968 Köln

Bundesverwaltung  
10112 Berlin

Telefon: 030/6956-0

Durchwahl: -2300

Telefax: -3651

PC-Fax: 030/263662300

frank.werneke@verdi.de

www.verdi.de

Datum

21. September 2005

Ihre Zeichen

Unsere Zeichen

fw

## **Offener Brief an die Gründungsmitglieder des Fördervereins „Initiative Soziale Marktwirtschaft“**

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich wende mich an Sie als Gründungsmitglieder des Fördervereins der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM). Anlässlich der Überprüfung von Product-Placement-Zuwendungen an die ARD und deren Tochterunternehmen ist bekannt geworden, dass die INSM durch finanzielle Zuwendungen Einfluss genommen hat auf die inhaltliche Gestaltung der Jugend-Fernsehserie „Marienhof“ (vgl. epd-Medien, 17.09.05). Unabhängig von etwaigen Rechtsverletzungen und auch unabhängig von der Bewertung jeweiliger gesellschaftspolitischer Positionen ist dies als ein nicht zu duldender Manipulationsversuch zu bewerten. Dieser wiegt um so schwerer, als es sich um fiktionalen Stoff für eine jugendliche Zielgruppe handelt.

Die Medienaktivitäten der INSM werden seit längerem von Medienwissenschaftlern und Journalistenverbänden kritisch und besorgt verfolgt. Insbesondere Einflussnahme auf journalistische und redaktionelle Inhalte durch die INSM war beispielsweise Thema des Journalistentages der dju (Deutsche Journalistinnen- und Journalisten-Union) in ver.di im vergangenen Jahr. Die INSM hat wiederholt die offenkundigen Verstöße gegen publizistische Transparenzgebote geleugnet beziehungsweise durch beschwichtigende Stellungnahmen zu relativieren versucht. Tatsächlich wird damit aber der Unabhängigkeit von Presse und anderen Medien nachhaltig Schaden beigesteuert.

Der nun öffentlich gewordene Versuch von Einflussnahme auch im fiktionalen Bereich einer Jugend-Serie im Fernsehen stellt die manipulative Praxis der INSM bloß. Sie bestärkt den Verdacht, dass hier Medienmacht zur Meinungsherrschaft ausgenutzt werden soll.

Demgegenüber fordern wir eine Offenlegung und Überprüfung aller Medienaktivitäten der INSM. Insbesondere Sie als Gründungsmitglieder des Fördervereins, deren Namen für die öffentliche Reputation der INSM stehen sollen, sind aufgefordert, in diesem Sinne tätig zu werden.

Mit freundlichen Grüßen

Frank Werneke